

192

Lutz Thieme (Hrsg.)

Der Sportverein – Versuch einer Bilanz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

<i>Lutz Thieme</i>	7
--------------------------	---

A Historische Perspektive

A.1 Die Sportvereinsforschung in Deutschland bis heute	
<i>Georg Anders</i>	15

B Jüngere theoriegeleitete Forschungsperspektiven

B.1 Akteurtheoretische Analysen in der Sportvereinsforschung	
<i>Siegfried Nagel, Torsten Schlesinger & Christoffer Klenk</i>	47
B.2 Ressourcentheorie	
<i>Pamela Wicker</i>	71
B.3 Rational-Choice-Theorie und Neue Institutionenökonomie in der Sportvereinsforschung	
<i>Jens Flatau & Finja Rohkohl</i>	87
B.4 Produktions- und Kostentheorie des Sportvereins	
<i>Lutz Thieme</i>	111
B.5 Organisationsökologie des Sportvereins	
<i>Jens Flatau & Alexander Fuchs</i>	133
B.6 Der Sportverein aus systemtheoretischer Perspektive	
<i>Heiko Meier & Ansgar Thiel</i>	151

C Jüngere phänomengeleitete Forschungsperspektiven

C.1 Engagement und Engagement-Management im Sportverein: von Problem- zu Potenzial-Diskursen	
<i>Sebastian Braun</i>	173
C.2 Zur Sozialfigur des Ehrenamtlichen in Sportvereinen	
<i>Jens Flatau, Freya Gassmann, Eike Emrich & Christian Pierdzioch</i> ..	205

C.3	Hauptamt im Sportverein	
	<i>Lutz Thieme</i>	233
C.4	Zum Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt	
	<i>Ronald Wadsack</i>	249
C.5	Zum Zusammenhang von Mitgliedsinteressen und Vereinszielen	
	<i>Christoffer Klenk, Torsten Schlesinger & Siegfried Nagel</i>	273
C.6	Steuerung von Vereinswandel zwischen individuellen Interessen und äußerem Druck	
	<i>Eike Emrich, Freya Gassmann & Christian Pierdzioch</i>	295
C.7	Finanzierung von Sportvereinen	
	<i>Pamela Wicker</i>	335
C.8	Ehrenamt und die Subventionierung von Sportvereinen – Modellentwicklung und empirische Exploration	
	<i>Christian Pierdzioch & Eike Emrich</i>	355
C.9	Effizienz und Effektivität in Sportvereinen	
	<i>Heiko Meier, Marc Kukuk & Ansgar Thiel</i>	389
C.10	Organisations- und Rechtsformwandel in professionellen deutschen Sportvereinen	
	<i>Sandy Adam & Gregor Hovemann</i>	415
D	Methodologische und methodische Perspektiven	
D.1	Mehrebenenanalyse in der Sportvereinsforschung	
	<i>Torsten Schlesinger, Christoffer Klenk & Siegfried Nagel</i>	443
D.2	Sportvereine – die empirische Perspektive	
	<i>Christoph Breuer & Svenja Feiler</i>	467
D.3	Sportvereinsforschung aus der Sicht des methodologischen Individualismus	
	<i>Freya Gassmann, Eike Emrich & Christian Pierdzioch</i>	479
	Autorenverzeichnis.....	505

Vorwort

Lutz Thieme

1 Was der Sammelband leisten soll

Der Sportverein ist als Organisationsform in Deutschland rund 200 Jahre alt¹. Seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mal mehr, mal weniger intensiv mit Sportvereinen. Erste Arbeiten zum Sportverein stammen von Lenk (1972) und Schlagenhaut (1977). Im Vorwort Schlagenhauts heißt es: „Schon zu Beginn unseres Jahrhunderts wurde die Erforschung des Vereinswesens allgemein als eine notwendige und alsbald in Angriff zu nehmende Aufgabe der Soziologie erkannt. Dennoch blieb diese Forschungslücke bis in unsere Tage gleichermaßen bestehen wie beklagt. Dieser Sachverhalt muß eigentlich um so mehr erstaunen, als etwa die Sportvereine bei uns unter dem Aspekt der Mitgliederzahl ein einzigartiges soziales Phänomen darstellen und über Jahre hinweg einen bemerkenswerten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen haben“ (Schlagenhaut, 1977, S. 7).

Und heute? Nicht mehr nur die Sportsoziologie, sondern auch Sportökonomik und Sportmanagement beschäftigen sich mit dem Sportverein als Forschungsgegenstand. Horch (1983, 1992) und Heinemann (1987) haben die Sportvereinforschung an das NPO-Paradigma angebunden, Anders (1984) stellt es in den Kontext von Modernisierungstheorien. Aktuell dominieren Akteurstheorie, Ressourcentheorie, Institutionsökonomie, Organisationsökologie, Systemtheorie und Produktionstheorie als theoretische Zugänge. Im Sinne des Popperschen Scheinwerfermodells (Popper, 1980, S. 220ff.) werden mit ihrer Hilfe unterschiedliche Facetten des Forschungsgegenstandes beleuchtet, ihre Analyseinstrumente dominieren die Lage, die Intensität und die Farbe des Scheinwerferlichtes und der Gegenstand bestimmt, was davon reflektiert und somit erkenntnisfähig wird.

Sportvereinforschung erfolgte jedoch nicht nur aus Erkenntnisinteresse, sondern auch zur Generierung von Handlungswissen. Der Sportverein klassischer Prägung sah sich in den vergangenen Jahren mit so mancher Krisenvermutung konfrontiert. Danach wären ihm zunächst die ehrenamtlich Engagierten abhandengekommen, dann hätte er den Wettbewerb gegen kommerzielle Konkurrenten verloren bevor er

¹ Zur Genese des Vereinsbegriffs und zur Geschichte von Formen von Vergemeinschaftung mit der Bezeichnung „Verein“ vgl. Hartwig (1997).

im Zuge des Wertewandels völlig von der gesellschaftlichen Bildfläche verschwunden wäre. Für derartige Fälle musste Abhilfe geschaffen werden, da der normativ verankerte gesellschaftliche Wert des Sportvereins inner- und außerhalb der Wissenschaft nicht vernehmbar bestritten wurde. Legitimationswissen scheint also in ausreichendem Maße vorhanden zu sein. Dagegen war und ist Handlungswissen zur Krisenbewältigung (nach)gefragt. Dies betraf zum einen Interventionsmöglichkeiten externer Akteure (z.B. Sportverbände) auf den Sportverein oder auf ein Kollektiv von Sportvereinen und zum anderen Handlungswissen für vereinsinterne Akteure, wie z.B. Vereinsvorstände zur Steuerung des Sportvereins.

Entgegen manchem Krisenszenario und dem Versuch externer Steuerung hat sich der Sportverein empirisch auch im zweiten Jahrhundert seiner Existenz als erstaunlich robustes Phänomen erwiesen. Ob dies an der Konstruktion der Krisen, am klugen Handeln der Akteure oder an beidem gelegen hat, muss an dieser Stelle nicht diskutiert oder entschieden werden. Was bleibt, sind die erklärungsbedürftigen Phänomene, deren Dichte im Sportverein besonders hoch zu sein scheint. Zu diesen Phänomenen gehören als Akteure die Sportvereinsmitglieder, die ehrenamtlich Engagierten und die hauptamtlich Wirkenden, auf der Ebene der Organisation die Struktur, die Finanzierung, die Rechtsform und die Strategie sowie Entscheidungsverhalten, Führung und Veränderung als vermittelnde Instanzen zwischen Akteuren und Organisation.

Zu all diesen Phänomenen liegt eine Vielzahl von Erkenntnissen vor. Dagegen fehlt es weitgehend an Versuchen, diese zumeist in nationalen und internationalen Fachzeitschriften verstreuten Mosaiksteine zusammen zu setzen. Dies möge daran liegen, dass ein solches Unterfangen in sich überlagernden, unvollständigen und der jeweiligen theoretischen Perspektive verpflichteten Beschreibungen der Erkenntnisgegenstände münden muss, auch weil sich der Gegenstand hartnäckig gegen seine Vermessung sperrt. Dennoch lohnt sich ein solcher Versuch der Bilanz von Zeit zu Zeit, da zum einen die jeweiligen Theoriefäden weitergesponnen wurden und sich infolge dessen nunmehr weitere Perspektiven auf den Gegenstand bieten. Zum anderen ermöglicht der Kontrast der verschiedenen Perspektiven gelegentlich ein schärferes Bild auf die gut ausgeleuchteten Teile des Forschungsgegenstandes, aber auch auf das Ausmaß der vorhandenen blinden Flecke. Hiervon können nicht nur Praktiker oder Studierende, sondern auch interessierte Wissenschaftler profitieren. Dass die Zeit reif war für einen derartigen Versuch einer Bilanz zum Sportverein zeigte sich in der extrem hohen Bereitschaft der angesprochenen Autorinnen und

Autoren zur Mitwirkung. Dem Leser bleibt es nun vorbehalten zu entscheiden, ob der Versuch, den Erkenntnisstand zum Sportverein zu bilanzieren, gelungen ist.

2 Was der Sammelband leistet

Der Versuch, eine vollständige Bilanz bisheriger wissenschaftlicher Auseinandersetzungen mit einem Gegenstand vorzulegen, muss schon auf Grund des beschränkten Platzes zum Scheitern verurteilt sein. Wie bringt man aber möglichst viel Bilanz auf dem zur Verfügung stehenden Raum unter? Gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren hat sich der Herausgeber dafür entschieden, ein dreilagiges Netz um den Forschungsgegenstand zu spannen. Theoriegeleitete Zugänge, phänomengeleitete Perspektiven und differenzierte methodologische und methodische Herangehensweisen überlappen und ergänzen einander. Grobe Maschen in einem Netz werden im Idealfall durch feinmaschigere Segmente eines anderen Netzes kompensiert.

Ausgangspunkt und Beginn des Buches bildet ein Rückblick auf die historisch-institutionelle Entwicklung der Sportvereinsforschung in Deutschland (Georg Anders). Das Netz aus theoriegeleiteten Forschungsperspektiven bilden die Akteurtheorie (Siegfried Nagel, Torsten Schlesinger & Christoffer Klenk), die Ressourcentheorie (Pamela Wickert), Rational Choice und Neue Institutionenökonomik (Jens Flatau), die Produktions- und Kostentheorie (Lutz Thieme), die Organisationsökologie (Jens Flatau & Alexander Fuchs) sowie die Systemtheorie (Heiko Meier & Ansgar Thiel).

Die im Buch versammelten Beiträge zu prägenden Phänomenen des Sportvereins gruppieren sich erstens um die im Sportverein handelnden ehrenamtlich Engagierten, hauptamtlich Angestellten und die Mitglieder. Dafür werden das Ehrenamt und das ehrenamtliche Engagement (Sebastian Braun), die Sozialfigur des Ehrenamtlichen (Jens Flatau, Freya Gassmann, Eike Emrich & Christian Pierdzioch), die Wirkung von Subventionen auf das Angebot von Ehrenamt (Christian Pierdzioch & Eike Emrich), das Hauptamt in Sportvereinen (Lutz Thieme) sowie das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt (Ronald Wadsack) beschrieben.

Mit der Diskussion des Zusammenhangs von Mitgliederinteressen und Vereinszielen (Christoffer Klenk, Torsten Schlesinger & Siegfried Nagel) wird zweitens die Ebene der Organisation des Sportvereins erreicht und durch Betrachtungen zur Finanzierung (Pamela Wicker) sowie zur Effizienz und Effektivität (Heiko Meier, Marc Kukuk & Ansgar Thiel) vervollständigt.

Der Wandel von Sportvereinen als drittem Phänomen wird aus der Perspektive der Steuerung von Vereinswandel zwischen individuellen Interessen und äußerem Druck (Eike Emrich, Freya Gassmann & Christian Pierdzioch) und der Organisations- und Rechtsformwahl in professionellen deutschen Sportvereinen (Sandy Adam & Gregor Hovemann) nachgegangen.

Das methodologische und methodische Netz um den Forschungsgegenstand Sportverein spannt sich auf zwischen den Mehrebenenanalysen in der Sportvereinsforschung (Torsten Schlesinger, Christoffer Klenk & Siegfried Nagel), der empirischen Perspektive auf Sportvereine (Christoph Breuer & Svenja Feiler) und der Sportvereinsforschung aus der Sicht des methodologischen Individualismus (Freya Gassmann, Eike Emrich & Christian Pierdzioch).

3 Was offen bleibt

Sicher gelingt es nicht in allen Facetten Zugänge, Phänomene und Methoden so auszuarbeiten und darzustellen, dass der Sportverein umfassend beleuchtet wird. Eine Bilanz und erst recht der Versuch einer Bilanz markieren keinesfalls ein Ende des Erkenntnisgewinns. Ganz im Gegenteil. Vielleicht ermutigen die zusammengestellten Perspektiven zur Wieder- oder Neubeschäftigung mit dem Forschungsgegenstand Sportverein. Dafür wären vielleicht wissenschaftstheoretische Überlegungen hilfreich, die auf metatheoretischer Ebene versuchen, erkenntnisträchtige Forschungsstrategien zu identifizieren. Versprechen nun disziplinäre, trans- oder interdisziplinäre Zugänge einen höheren Erkenntnisfortschritt in Bezug auf den Sportverein? Welche wechselseitigen Irritationen theoretischer Zugänge führen zu neuen Perspektiven mit Prognosefähigkeit auf zentrale Phänomene? Oder lassen sich ggf. sogar verschiedene (theoretische) Ausgangspositionen fruchtbar aufeinander beziehen oder gar miteinander verbinden? Für derartige Diskussionen wäre sicher die explizite Sicht der jeweiligen Protagonisten aufschlussreich, wie es von Willimczik (2011) für die Sportwissenschaft praktiziert und dokumentiert wurde. Für eine derartige Diskussion könnten die Beiträge dieses Sammelbandes Anregung und Ermunterung zugleich sein. Diese Diskussion innerhalb eines Bilanzbandes zu führen, erschien dann aber doch (noch) zu ambitioniert.

4 Wem zu danken ist

Wissenschaftler stehen auf den Schultern von Riesen. Daher gebührt zunächst all jenen Dank, die von den Anfängen der Sportvereinsforschung Erkenntnis an Erkenntnis zu einem sperrigen Gegenstand gesammelt und aneinandergereiht haben. Ihre Spuren finden sich in den Literaturverzeichnissen der hier vorliegenden Beiträge.

Die inhaltliche Hauptlast des Bands trugen die Autorinnen und Autoren. Erst ihr im besten Sinne ehrenamtliches Engagement ermöglichte die Herausgabe dieses Bandes. Vielen Dank für die Zusammenarbeit und die ersten inhaltlichen Diskussionen. Mögen die Beiträge die weitere Auseinandersetzung mit dem Phänomen Sportverein anregen und katalysieren.

Der Hofmann-Verlag mit seinem Herausgeberbeirat besaß den Mut, sich eines Sammelbands mit einer explizit weniger anwendungsorientierten Perspektive anzunehmen. Die Lücke zwischen verlegerischem Engagement und ökonomischer Wirklichkeit wurde mit Unterstützung der Hochschule Koblenz geschlossen.

Ein besonderer Dank gilt Katrin Wernersbach, die mit Geduld und Geschick die verschiedenen Manuskripte zusammengeführt und so erst einen Lesegenuss ermöglicht hat.

5 Literaturverzeichnis

- Anders, G. (1984). Struktur des Vereinssports. In K. Carl, D. Kayser, H. Mechling & W. Preising (Hrsg.), *Handbuch Sport: Wissenschaftliche Grundlagen von Unterricht und Training* (S. 821-839). Düsseldorf: Schwann.
- Hardtwig, W. (1997). *Genossenschaft, Sekte, Verein in Deutschland. Band 1: Vom Spätmittelalter bis zur französischen Revolution*. München: Beck.
- Heinemann, K. (1987). Besonderheiten einer Betriebswirtschaftslehre des Vereins. In K. Heinemann (Hrsg.), *Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Sportvereins* (S. 10 - 39). Schorndorf: Hofmann.
- Horch, H. (1983). *Strukturbesonderheiten freiwilliger Vereinigungen. Analysen und Untersuchungen einer alternativen Form menschlichen Zusammenarbeitens*. Frankfurt/Main: Campus.
- Horch, H. (1992). *Geld, Macht und Engagement in freiwilligen Vereinigungen: Grundlagen einer Wirtschaftssoziologie von Non-Profit-Organisationen*. Berlin: Duncker und Humblot.
- Lenk, H. (1972). *Materialien zur Soziologie des Sportvereins*. Ahrensburg: Czwalina.
- Popper, K. (1980). *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band 1*. München: Francke.

Schlagenhauf, K. (1977). *Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland*. Schorn-
dorf: Hofmann.

Willimczik, K. (2011). *Die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen in ihrer Stellung zur Sportwissenschaft*. Hamburg: Czwalina.